

Fasnacht 1957

| | |
|-------------------------|---|
| Ehrenpräsident: | Bürgermeister Ade |
| Präsident: | Fritz Stefan |
| Narrenvater: | Franz Seyfried |
| Narrenmutter: | Franz Hofmann |
| Jubil-Narrengrößeltern: | Honrad Farnest und Leo Ley |
| Elferräte: | Karl Klingenstein, Anton Wenk, Alfred Abt, Adolf Mors, Franz Wollmann, Alfons Hund, Josef Löhle, Eduard Straßer, Hajetan Schmaus, Willi Strüwer, Albert Birkenmaier. |
| Narrenpolizei: | Heinrich der Achte |
| Säckelmeister: | Erich Seeger |

Die traditionelle Sitzung am 11. 11. wurde aus Rücksicht auf die Ungarn und Sueztragödien, wie an anderen Orten auch, nicht abgehalten. Als es dann schon Zeit wurde, trafen sich die maßgebenden Männer am 20. Februar im Bahnhof, um der diesjährigen Fasnacht Form und Inhalt zu

verleihen. ^{stolte} Leider ^{sich} heraus, daß „Anton der Schöne“ sich von seinem Schnupfen keineswegs erholt hatte und sich einen längeren Erholungsurlaub bewilligte, der ihm nicht verweigert werden konnte.

So rückte dann die Fasnacht näher und die Männer zusammen. Galt es doch in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum der Narren-großeltern: Konrad Flarnest und Leo Ley mitzufeiern. Eine besondere Kutsche wurde hergerichtet und das Jubelpaar am „Schmutzigen Donnerstag“ dem Volke in Gloriele und Pracht gezeigt. Zu diesem Zwecke mußte die Kutsche von Seefeldten nach Oberuhldingen überführt werden. Franz, der Säckelmeister wurde in den Kofferraum eines Opel-Rekordes gestopft und hielt die Deichsel in beiden Händen und dahin ging es, bald langsam, bald schneller. So hatte der „Braue“ noch nie eine Deichsel halten müssen, wie bei dieser Fahrt. Würdig wurde von dem Jubelpaar die Gratulationen und Ehrungen angenommen, während gleichzeitig die Fasnacht ausgerufen wurde. Bei herrlichem Vorfrühlingswetter wurde am Nachmittag der Narrenbaum mit Musik und viel drum und dran eingeholt.

Schulkinder zogen das herrliche Narrenholz durch die Straßen, wegen besseren Appetits auf Wurst und Brot. Dieser wurde beträchtlich größer, sodaß die Würste dann zu klein waren, das Brot aber gut reichte. Mit großem Zeremoniell wurde der Baum gesetzt und von einem guten Kletterer die Gaben herabgeholt, die in seinen Ästen hingen.

Am Montag wurde der Frükschoppen abgehalten bei dem erstmalig eine Butte aufgestellt wurde, aus der jeder seinen Witz abfeuern konnte. Vor allem wurde das Motto der diesjährigen Fasnacht: „Bald hätten wir die Fasnacht verschlafen“, ganz munter als Zielscheibe genommen. Unter Vorantritt der närrischen Trappelle und einer großen Schar Hexen, wurde am Nachmittag der Umzug durch die Straßen geführt. Bei sehr günstigem Wetter zeigten sich Masken und Gruppen mit ihrem Treiben. Besondere Beachtung fanden die „Laubenkickerler“, die sich seit 5 Jahren von einem Paar auf über 12 Exemplare vermehrt haben. Wie diese ihren Nachwuchs erzeugen, wollten sie anschließend am Fasnachtsmontag noch in Überlingen zeigen. Leider flogen bei dem Transport ihres Nestes, das auf

einem Anhänger gebaut war, schon in der ersten Kurve die Eierschalen davon, sodaß sie im Überlingen angekommen zuerst nach Eierschalen suchen mußten. Genaueres ist von dieser Gruppe aus ihren eigenen Aufzeichnungen zu entnehmen.

Die Beerdigung der Fasnacht am Dienstag, fand bei der jungen Schmiedin (der früheren, so wackeren Hauser-Sofie) statt. Die Fasnacht 1957 wurde mit Pomp, feierlich beerdigt. Zu den Glanzpunkten der Fasnacht 1957 zeigten sich auch einige Druckstellen.

Chronist

Wilhelm